

Honorementspreis
vierteljährlich mit „Mittwoch-Beilage“ u. s. w.



Inserions-Gebühr
für die 4 gespaltene Copypresse oder deren Raum 18/10, für Private
in Werksbuch und Liegenbuch 10 Pf.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Das „Merseburger Kreisblatt“
erscheint täglich
Dienstag 4 Uhr mit
Ausnahme der
Sonn- und Feiertage.

Anzeigen-Annahme
für die Tagesnummer
bis 9 Uhr Vormittags, größere
Anzeigen werden möglichst
tagzuvor erbeten.

Merseburg, den 10. Februar 1893.

Der „socialdemokratische
Zukunftstaat“.

SC. Vier Tage lang hat die Verhandlung im
Reichstag über den „socialdemokratischen
Zukunftstaat“ bei wachsender Teilnahme der
Abgeordneten und Zuhörer wie der Leser der
Parlamentarische Berichte beobachtet. So wenig man
bei der Erörterung eine solche Verhandlung
erwarten konnte, so war sie doch in hohem Maße
gerechtigt und begründet; die Erörterung der
Frage, wie sich denn eigentlich die Social-
demokraten ihren „Zukunftstaat“ vorstellen, liegt
zu sehr im Interesse der, als daß nicht der
Bericht gemacht werden sollte, endlich
mal eine klare Antwort darüber zu
erhalten; ja, wir glauben, sie liegt so sehr auch
im Interesse der verführten socialdemokratischen
Führer, daß auch sie den nichtsocialdemokrati-
schen Parteien dank wissen muß, daß die
socialdemokratischen Führer voranlaß wurden,
endlich einmal Rede zu stehen über das Fabel-
wesen, von dem sich niemand eine rechte Vor-
stellung machen kann, und über das Ideal, für
welches die Arbeiter sich begeistern sollen.

Wie ist nun die Antwort ausgefallen? Stellen
wir die Ergebnisse der Verhandlungen hier in
Kürze zusammen.

Zunächst sagt Herr Bebel: Wir (d. h. die
Socialdemokraten) wollen einen socialdemo-
kratischen „Zukunft-“ Staat überhaupt nicht;
für uns handelt es sich um eine Aufhebung
des Staates, an seine Stelle soll eine Zukunfts-
Gesellschaft treten. Selbstverständlich ist
das nur eine Wortklauberei.

Auch über die „Zukunftsgesellschaft“ wußte
Herr Bebel keine andere Antwort zu geben, als
daß er erklärte, sie werde sich allmählich aus
der gegenwärtigen bürgerlichen Gesellschaft heraus-
entwickeln. Wie sie aber beschaffen ist, darüber
haben er und die anderen Redner seiner Partei
von Fragen gedrängt und befrüht, durch
gelegentliche Zwischenrufe hindurch den
Ansturm gegeben, die den verführten Arbeitern wohl die
Augen zu öffnen im Stande ist.

In der Zukunftsgesellschaft soll es zwar nach
ihrer Meinung seine Autorität, keinen Zwang
geben; aber Bebel und Genossen gefehlen selbst
zu, daß wer in der Zukunftsgesellschaft „nicht
arbeiten will, auch nicht essen soll.“ In der
Zukunftsgesellschaft besteht also Arbeits-
zwang bei Strafe des Verhungerns, —
hiermit stellt sie sich als ein großes Zucht-
haus dar!

Weiter, die „Zukunftsgesellschaft“ wird die
Eigenschaften der Arbeiter conserviren, mithin
wird derjenige, der auf Genüß verzichtet und
gespart hat, ebenso behandelt wie der, der jein

Geld zu Mühsam und Bußsucht verbraucht hat.
Derr Singer sagt zwar, das gesparte Geld
wie überhaupt Geld wird in Zukunft nicht mehr
gebraucht. Aber Geld wird ebenso wie Lohn in
irgend einer Form bestehen bleiben müssen. Wer
eine Zeit lang gearbeitet hat, muß irgend eine
Anweisung auf einen gleichwertigen Verzehrungs-
oder Verbrauchsgegenstand erhalten, und es ist klar,
daß hiermit zugleich der Keim zum Auf-
wachsen vieler Anweisungen, d. h. die
Möglichkeit der Verfügungsgewalt gegeben
ist, während in der Zukunftsgesellschaft angeblich
Verfügungsgewalt nicht nur zu einer bestimmten
Zeit, sondern für immer bestehen soll. Daß
dies unmöglich ist, kann nur ein unklarer
Stoß leugnen. Die Socialdemokraten leugnen es
zwar, sind aber die Antwort darauf schuldig ge-
geben, wie eine dauernde Verfügungsgewalt möglich ist.
Wer aber soll die „Anweisungen“ verteilen?
Es muß logischerweise irgend eine Behörde, die
dies thut, vorhanden sein, und diese soll nach
socialdemokratischer Phantasie nicht nur die Pro-
duction, d. h. die Art und Weise des Hervor-
bringens von Gütern, sowie die Menge, in der
sie hergestellt werden soll, regeln, sondern auch
die Conjunction, d. h. das Maß des Bedürfnisses
des Einzelnen für Erlangung und Verbrauch
dieser Güter. Wie eine solche Regelung von
Production und Conjunction durchgeführt
werden kann, darüber sind die Social-
demokraten gleichfalls die Antwort schuldig ge-
blieben. Geht es wäre möglich, dann
würde der Einzelne nicht nur gezwungen werden,
so viel zu arbeiten, wie die Gesamtheit braucht,
sondern der Einzelne und die Gesamtheit
würden gezwungen werden, weniger zu verbrauchen,
als nicht genug produziert wird, wenn z. B.
eine schlechte Ernte vorhanden und es an Getreide
fehlt, mit denen man die Einfuhr von Lebens-
mitteln und Gebrauchsmitteln aus dem Auslande
bestehen kann: man wird Schulden in die Will-
kür machen und zugleich der Gefahr des
Verhungerns verfallen.

So also sieht die „Zukunftsgesellschaft“
aus! Freilich, nur gelegentliche Bemerkungen
haben die Socialdemokraten zu
einzelnen dieser Zugeständnisse geführt, wo sie
aber geschwiegen haben, hat die nachher Bemerkung
auf den von ihnen gelegten Grundlag das
Bild der Zukunft aufgebaut. In ihren großen
Reden sind sie wie die Rabe um den heißen
Brei herumgegangen und haben sie sich
gehütet, das verschleierte Bild von Saiz
zu enthüllen. Dafür sind sie, ebenso
wie in ihren Arbeiter-Verfammlungen, — wie
Abg. Bachem treffend feststellte — nach
dem alten Rezept verfahren, ihre Kräfte auf das
Kritikiren und Agitiren zu legen. Wofür sie
die Arbeiter begeistern wollen, ist jetzt durch
Frage und Antwort festgestellt, für eine Ge-

ellschaft, die nothwendig einem Zucht-
haus gleichen oder in die äußerste
Zuchtlosigkeit und Anarchie verfallen
müßte!

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

• Vom Kaiserhofe. Der Kaiser und die
Kaiserin begaben sich am Donnerstag Vormittag
gemeinsam nach dem Rathhause und nahmen
dortselbst die Entwürfe zu einem Denkmale für
die Kaiserin Augusta in Augenschein. Im
Schlusse arbeitete der Kaiser alldam mit dem
Kriegsminister von Falkenhayn, dem Major von
Habsdorf vom Kriegsministerium und dem Chef
des Militärstabes netz. Am Nachmittag begab sich
der Monarch zu mehrstündigem Aufenthalt nach
Potsdam und entsprach dortselbst einer Einladung
des Divisionsregiments des 1. Garderegiments zur
Tafel. — Der Prinz Friedrich Leopold
von Brügen hat sich eine leichte Erkältung
zugezogen und muß das Zimmer hüten. Der
Prinz konnte deshalb auch an dem Subscriptions-
balle im Opernhause am Mittwoch nicht theil-
nehmen.

— Am Donnerstag war der Gedanktag
des Eintrittes unseres Kaisers in das
erste Gardebregiment zu Fuß in Potsdam.
Der Kaiser wohnte aus diesem Anlaß der Ein-
weihung des neubauten Hauses des genannten
Regimentes in Potsdam bei.

— Officiell wird mitgeteilt, daß an maß-
gebender Stelle von einer neuen Begegnung
zwischen dem deutschen und russischen
Kaiser nicht das Mindeste bekannt ist.
Es handelte sich hier um Klatsch.

— Der Bundesrath des Deutschen Reichs
hielt am Donnerstag eine Sitzung ab. Auf der
Tagesordnung standen der Vorschlagswurf zum
Eghe der Waarenbezeichnungen, sowie eine No-
velle zum Viehzuchtgesetz.

— Die Budgetcommission des Reichs-
tags setzte am Donnerstag die Beratung des
Militärretats fort. Die Forderung von
306513 M. als letzte Rate für den Neubau
einer Trainstation in Bosen wurde vorläufig
als formales Gründe abgelehnt; ebenso für
Düsseldorf 100 000 M. für Grundbesitz zu
einem Dienstgebäude für das Bezirkscomando
abgelehnt. Für Weiel wurde die erste Baarrate
für eine Kaserne (600 000) abgelehnt. Auch für
Köln wurden geordert 300 000 M. als erste
Baarrate für eine zweite Kaserne abgelehnt und
ebenso für Köln zum Neubau eines Dienstgebäudes
für das Bezirkscomando die erste Baarrate (100 000 M.
in Höhe von 70 000 M. bemittelt.

— Ein festerer Fall. Die Geschäfts-
ordnungskommission des Reichstages hat den

Untrag auf Einleitung des Strafverfahrens gegen
den Reichstagsabg. North wegen betrügerischen
Handlungen beantragt und einstimmig beschlossen,
von der Immunitätsbestimmung in diesem Falle
keinen Gebrauch zu machen und dem Hause die
Genehmigung des Antrags zu empfangen.

— Die Reichscommission für Arbeiter-
statistik hat am Donnerstag beschlossen, an
den Reichstagsabg. das Eruchen zu richten, eine
Erhebung über die Verhältnisse der jugendlichen
männlichen und weiblichen Arbeiter und die
Arbeitszeit der erwachsenen Arbeiter in der
Hausindustrie vorzunehmen.

— Gegen die Wiedergulassung der
Zeutnen. In Barmen soll am 20. d. Mts.
eine große Einspruchsbewerksammlung gegen die
Wiedergulassung der Zeutnen stattfinden. Die
Einladung hierzu geht von 460 evangelischen
Männern aus allen Theilen Deutschlands aus.

— Den Ueberwachungsangelegenheiten, welche
sich in der Beurtheilung des Beschlusses
des russischen Thronfolgers in Berlin
jeden geltend zu machen begannen, wird jetzt
in der Pol. Corr. mit Recht entgegengetreten.
Wir haben sofort darauf hingewiesen, daß der
Besuch die freundschaftlichen Beziehungen zwischen
den beiden Höfen vertieft hat, daß der Gar, wie
sein Sohn, ganz entzückt über den liebenswürdigen
Empfang gewesen sind, daß Kaiser Alexander III.
heute, nach dem Panama-fest, auch ganz anders
über Frankreich denken wird, wie früher, aber alles
das geht nicht mit der Erwartung einher, daß sich
man mit einem Male die ganze Politik Russlands
ändern wird! Der Gar hat einmal den bekannten
Schritt nach Frankreich hinüber gethan, und
kann nun auch nicht sobald wieder los. Und
selbst, wenn er mit Russland sich wieder von
Frankreich trennte, so ist doch noch lange nicht
zu erwarten, daß nun wieder eine aus-
richtige deutsch-russische Verbindung entsteht.
Alexander III. ist viel zu sehr Russ und der
deutschfeindliche Einfluß in Russland ist viel zu
mächtig, als daß dort sobald ein Umchwung zu
erwarten wäre.

— In den Erörterungen über einen neuen
deutsch-russischen Handelsvertrag
werden in der kommenden Woche russische
Specialcommissare in Berlin erwartet. Nach
Allem, was bisher bekannt geworden ist, hat
die russische Regierung immer noch nicht so viel
an Genehigungen geboten, wie Deutschland
verlangen muß, wenn für uns der Vertrag
überhaupt lohnend sein soll. Die große Ver-
sammlung der Landwirthe, welche gegen
den Vertragsabschluss protestiren will, wird
am 18. Februar in Berlin abgehalten werden.
Daran werden sich dann Verfammlungen in den
Provinzialstädten anschließen.

— Für Deutsch-Ostafrika. Wie aus
Reichstagskreisen verlautet, steht die Einbringung

(Nachdruck verboten.)

Die Erzählung des Henters
von Bologna.

14) Historische Erzählung von Alfred Friedmann.

11.
Während dieser Vorgänge hatte sich der Heiter-
mann Andrea Boccadiferno, der Neffe des Henters
von Bologna, bald da, bald dort herumgeschlagen.
Als er eines Tages wieder nach Bologna
kam, fand er die Stadt in großer Aufregung.
Die Bolognesen waren gerade damit be-
schäftigt, ihren Carroccio auszurüsten — dies
war ein Zeichen, daß es sich um ernste kriegerische
Dinge handelte.

Der Carroccio ist ein mächtiger, vierräderiger
Karren, auf dem wohl zehn bewaffnete Männer
sitzen können. Er wird von starken Ochsen
gezogen, es schmücken ihn Adler und
Leoparden in reichten Farben, auch solche mit dem
Wappen der Stadt, und in der Mitte weht
vom hohen Mast das wichtigste Banner
Bolognas. Der Name einer Stadt hing von
ihrem Carroccio ab; er war ein Heiligthum des
Mittelalters. Wer ihn verlor, gewann
sich Schande. Um ihn scharte sich im
Kriege das ganze Heer, und eine aus-
erlesene Schaar von Streikern umgab ihn wie
ein eisernes Band. Auf der Spitze
des Mastes flammte das Kreuz Christi, und ein

Baldachin überdeckte die Plattform mit ihren 4 zu
Gewappneten. Ein Priester saß stets unter dem
Maste, wenn der Carroccio ausging, ein tapferer
Krieger, dem die Stadt eine goldene Rüstung,
einen goldenen Helm, ein goldenes Schwert sdenken
wollte, führte das Ganze. Wo der Carroccio
hielt, hielt das ganze Heer; von ihm ging die
Schlachtordnung und jeder Befehl aus. War
der Carroccio verloren, so war die Uere, alles
verloren. Bei Friedensfesten wurde er manch-
mal auch dem Volke gezeigt, damit sich dieses
an sein Tabernakel gewöhne, es liebe, es zu ver-
lieren fürchte, auch die Tage des Sieges erlebte.

Diesmal zog der Carroccio gegen Faenza.
Dortin hatten sich die verbannenen Lambertazzi
gewandt, dort hatten sie freundliche Aufnahme
gefunden, man hatte ihnen die Häuser der
Familien Monfredi eingeräumt.

Die Gernici behielten die Gewalt in Bologna
in Händen und erließen Befehle, welche ihren
Feinden jede Hoffnung zur Rückkehr benahmen.
Nun lebte in Faenza ein Mann, Namens
Tibaldiello di Barone Lombardi, welcher eben-
falls wohl geeignet war, Beleidigungen auszuweichen
als zu ertragen.

Dieser — ein kleiner Anlaß hat er ver-
hängnisvolle Wirkungen — Hand eines Abends
bei Sonnenuntergang am Thore seines Schloßes
und beschäftigte sich mit einem kleinen Kerleken,
das ihm wie ein Händchen zugethan war und
überall hin folgte.

Da kamen einige von den Lambertazzi des
Weges und verhöhten den Mann wegen seiner
Gesellschaft des Falkeleins. Der nun nahm es
übel und gab Worte zurück, die wieder böse
Worte gebaren, und endlich zog ein Lambertazzi
sein Schwert und geriet das ganz unglückliche
Fertel, so doch den ganzen Streit betruhlachte, in
zwei Theile.

Der Tibaldello sah ein, daß er mit Schimpfen
und Flüden sein Schwelmechen nicht widerpan
und heil machen könne, auch würde er allein
im Kampfe mit mehreren, und gar schwerlos,
wie er war, den Kürzeren gezogen haben.

Er schwieg also und brütete im Stillen auf
Krede, ob er nun die Gesellschaft des Brutius
und anderer guter Verleider geüben oder selbst
auf dem Einfall gekommen war, er gebürde sich
toll, und je mehr die Frechheit und Unbesonnen-
heit der Lambertazzi in Faenza wuchs, desto
wahnwitziger Streiche verübte er. Sein Plan
wurde ihm in der Ausführung erleichtert, da die
kenntnißreichen Lambertazzi ihre Herausforderungen
und Streicitreuen bis auf das ihnen
verbotene Bologneser Gebiet ausdehnten. Er
sah in die angesehene Schmach verfallen zu haben,
irre nur ein Gemüthsbeschwerden einher und
redete unverständliche Worte. Er zerstörte seine
eigene Behauptung, flüchtete sich ungenüßig seiner
hohen Abkunft. Er kaufte eine elende Schwind-
nadel, ließ einen hölzernen Speer und läßt,
von ein paar entnarren, zahllosen Hunden ge-

folgt, jeden Fremden ein, ihm auf die Jagd zu
folgen. Mit seinem Kleyper sprengt er Wägte
und auch um Witternacht auf den Marktplatz
und schreit: „Zu den Waffen! Zu den Waffen!“
Im Anfang erregt er einen Tumult, doch ge-
wöhnt man sich an seine Plafestörung. Er wird
zu Rindergepölk. Man sagt: „Es ist nur der
tolle Tibaldello!“

So wiegt er die Stadt in Sichtsicht. Ver-
leitet erlichtet er dann bei den Bolognesern
und macht mit diesen seinen Feind, schlaun
Pakt. Er giebt ihnen einen Wachsdruck bei
seinem Spiel mit dem alten Raß und den Kunden
weiter und selbst die Lambertazzi beachten keine
Abends nicht mehr. So reitet er eines
Abends mit seinem einzigen Getreuen, laut
Verabredung — dem Carroccio der feind-
lichen Stadt entgegen. Die Bologneser sind
begierig, eine Nachbarfeier zu unterziehen
und den wieder dräuenden Lambertazzi
auf einmal den Garaus zu machen. Am Morgen
werden die wenigen Wachen übermächtig, und
durch die geöffneten Thore bricht das Verderben
über die schlafende Stadt. Wieder hallen die
ebernen Gloden in die Räume der Abnungs-
löden, Feuer fällt von Thurm und Dach auf die
Räupenden, die Schwerter freilen, die Panzen
zerplittern, des Todes Erbe ist reich, wie die
des Schitters am Ausgang des Augustmondes.
In einem Gotteshaus fallen acht Lambertazzi;

Inserate im Betrage bis zu 1 Mark bitten wir bei Aufgabe sogleich zu bezahlen.





Ziehung schon nächste Woche.  
Jedes 2te Loos gewinnt  
in der  
**Anhalt-Lotterie**  
Gesamtwert 15225 Mark.  
Loose à 1 Mark 11 Stk 10 Mk.  
sind zu haben  
bei **C. Brendel, H. Pfandsch,**  
**Louis Zehender** und überall vor-  
rätig, wo Placate.

Germanische Fischhandlung.



Lebend frisch:  
**Schellfisch, Cabeljau, Zander,**  
Karpfen, grüne Serringe,  
Näucherwaaren ff. Caviar, Rauchlachs,  
Conserven, Apfelsinen, Citronen,  
Bücklinge à Rote Wf. 1,25.  
**W. Krämer.**

Frischen Schellfisch à Pfd. 0,25 Mk.  
frische Seesunne,  
frische Krametsvögel und Wildhühner,  
Sohlentische Dörregerichte.  
**C. L. Zimmermann.**

Das Colonialwaaren-haus

Otto Zachow,

Merseburg, Steinstraße Nr. 6,

empfiehlt ihre:

Material- und Colonialwaaren,

Weine,

Spiritiosen,

Tabak und Cigarren,

Flaschenbier,

Wurst- u. Fleischwaaren

(eigene Schlächterei),

Farben etc.

Pfostenien,

Kurz-, Galanterie- und

Schnittwaaren

bei nur Ia. Qualitäten zu äußerst

billigen Preisen.

Neu! Brisa de la Pampas! Neu!

von Reinh. Wilhelm, Berlin

ist das neueste Parfüm und zeichnet sich durch  
entzückende und anhaltende Wohlgeruch  
aus. à Flasche M. 1,00 und 1,50 zu haben  
bei **Richard Schurig**, Oberbreitestr. 4.

Alte Tauben (blaue)

kauft jedes Quantum zum höchsten Preise

Frau Böhme, Breitestr. 17.

Rub-Kälber

bat abzugeben

Domaine Schladebach b. Köstbau.

Hohen Nebenverdienst

können sich strebsame Herren für die kommende

Saison erwirken durch den Verkauf meiner, mit

der goldenen Medaille prämierten

Holzrouleaux.

Agenten und Platzvertreter

mit guten Referenzen, beliebigen Offerten zu richten an

Anton Tschauder jun.,

Friedland, Reg.-Bez. Breslau.

Großtes preisgekrönt. Etablisment Deutsch-

lands, leistungsfähigste Fabrik d. d. Branche.

NB. Bewerber erhalten ungeb. Antwort.

Eine jüngere Drechsler-Familie

ordentlich

findet zum 1. April bei seiner Wohnung lohnende

Arbeit auf dem Rittergut Altankstätt.

Zum 1. April wird ein älteres zuverlässiges

Mädchen gesucht, welches kochen kann und Haus-

arbeit übernimmt. Dom 2. l. Gg.

Eine juweli. Frau wird früh Morgen

täglich auf mehrere Stunden gesucht vom

1. März an Oberaltenburg 25.

Suche für mein Materialwaaren-Geschäft einen

Lehrling **Paul Hesse.**

Gelber Jagdhund entlaufen.

Fuss, Blößen.

### Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1821.

### Bekanntmachung.

Nach dem Rechnungsabschluss der Bank für das Geschäftsjahr 1892 beträgt der in demselben erzielte Ueberschuss:

**70 Prozent**

der eingezahlten Prämien.  
Die Banktheilnehmer empfangen, nebst einem Exemplar des Abschlusses, ihren Ueberschuss-Anteil in Gemäßheit des § 7 der Statuten, durch Anrechnung der Regel nach dem nächsten Ablauf der Versicherung, beziehungsweise des Versicherungsjahres, durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den im gedachten § 7 berechneten Ausnahmefällen aber durch die unterzeichneten Agenten, bei welchen auch die ausführliche Nachweisung zum Rechnungsabschluss zur Einsicht für jeden Banktheilnehmer offen liegt.  
Im Februar 1893.

**Carl Rindfleisch**, Auktions-Commissar in Merseburg,  
**Oswald Kamprath**, H. Robert Kamprath in Leuchstädt,  
**Bernhard Böttger** in Zügen,  
**Robert Bitter**, H. Carl Ritter in Scheußitz,  
Agenten der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

### Casino-Saal.

Sonntag, Montag u. Dienstag, d. 12., 13. u. 14. Febr.:

### Großes Familien-Concert

des berühmten schwedischen Damen-Quintetts

**SWEA**

in Original-Landestrachten von Schweden und Norwegen.

Großes abwechslungsreiches Programm von Quartetten, Terzeten, Duetten und Solos in deutscher und schwedischer Sprache.

Jedes Concert mit neuem Programm und neuen Trachten.

**Nur diese drei Concerte.**

Anfang 8 Uhr. Sperrzeit 75 Pfg. u. Saal 50 Pfg.

Im Vorverkauf bei den Herren Kaufmann **Moritz**, Burgstr. 13, Kaufmann **Grünke**,

Bahnhofstr. 1 und Kaufmann **Schurig**, Oberbreitestr. 4: Sperrzeit 60 u. Saal 40 Pfg.

Es ladet ergebenst ein **Fr. Döckhorn.**

### Vorschuss-Verein zu Merseburg C. G.

mit unbeschränkter Haftpflicht.

Die ordentliche General-Versammlung des Vorschuss-Vereins zu Merseburg,

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht findet

**Sonntag, den 19. Febr. 1893, Nachmittags 3 1/2 Uhr,**

im Saale der „Finkenburger“ hier selbst statt, zu welcher sämtliche Mit-

glieder des Vereins hierdurch ergebenst eingeladen werden.

Tages-Ordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht über das Jahr 1892.
- 2) Feststellung der Dividende und Ertheilung der Entlastung.
- 3) Neuwahl für die auscheidenden Aufsichtsraths-Mitglieder Herren Kaufmann **Dürbeck**, Stadtrath **Kops** und Kgl. Vott-Einnehmer **Schröder**.
- 4) Wahl der Abschlags-Commission.
- 5) Neuwahl des Controlleurs.
- 6) Bericht über die Verhandlungen auf dem Unterverbandsstage in Nürnberg-Saale und dem allgemeinen Vereinstage in München.

Einige Anträge sind bis zum 16. d. M. bei dem Unterzeichneten ein-

zureichen. Merseburg, den 4. Februar 1893.

**Der Aufsichtsrath**

des Vorschuss-Vereins zu Merseburg, C. G. m. u. H.

H. Schröder, stellvertretender Vorsitzender.

### Wasserleitungs-Anlagen

jeder Art, sowie Entwässerungen und Selbststränken nach Schweizer Art, werden,

geleitet auf langjährige Erfahrungen, billig ausgeführt.

**Gustav Engel, Weiße Mauer 7.**

### Eine Näherin

sucht noch in einigen Familien Beschäftigung im

Ausbleichen von Wäsche, sowie Anfertigen ein-

facher Kleider. Näheres bei Zentgraf-Heber.

Ein nicht zu junges Mädchen sucht zum

1. April als Mädchen für Alles

**Frau Dr. Eysoldt.**

### Lehrlings-Gesuch

Suche für mein Colonialwaaren-, Tabak- und

Cigarren-Geschäft per Oken einen Rehring;

Kost und Logis frei. Leipzig-Lindenau, Auelienstr. 24.

**Gustav Balthar.**

Ein junges anst. Mädchen wird unter günst.

Bedingungen als Verw. in einem Blumen-

geschäft ges. **E. Schmidt, Halle a. S.,**

Königsplatz 19.

### Markt Nr. 8

ist die 2. Etage zum 1. April cr. zu vermieten.

### Lauchstädterstr. 7

ist die 1. Etage sofort zu vermieten u. 1. April zu beziehen.

**Gelunden!** Am 21. v. M. wurde im

Dorfe **Forstburg** a. **Kette**

gefunden. Der sich legitimierende Verkäufer kann

dieselbe gegen Erstattung der Infortionsgebühren

und Kinderlohn im Amtsbureau in Dölkau in

Empfang nehmen.

### Flaggen

und Dekorations-Artikel.

**Reinecke's Fahnenfabrik, Hannover.**

### Kostenfreie Stellenvermittlung.

Wir empfehlen den Herren Chefs bei ein-

tretenden Vakanten unsere gutempfohlenen stiel-

suchenden Mitglieder. Am 22. Novbr. v. J.

wurde die

### 42,000ste Stelle

seit Bestehen des Vereins durch denselben besetzt;

in 1892 allein 3754 Stellen.

Mitglieder j. Zt. über 40,000.

Verein für Handlungscommissio von 1858,

Hamburg, Deichstr. 1.

### Stellen erhalten

sofort und später: Köchinnen, Stubenmädchen,

fräuleiche Haus- und Dienstmädchen für hier und aus-

wärts, auch kann eine verheiratete Anbet- und

Dienerfamilie zum 1. April Stellung erhalten durch

**Frau Kassel, Gothaerstr. 25.**

Stellensuchende jeden Berufs

placiert schnell **Reuter's Bureau** in

**Dresden, Ultra-Allee Nr. 53.**

### Haltbare Biscuits

aus der Fabrik von

**Gebr. Stollwerck in Köln.**

Wohlschmeckend zu Wein, Kaffee,

Thee, Chocolate, Cacao u. Limonade.

Die beliebtesten Sorten sind in den meisten

feinern Colonialwaaren- und Delikatessen-

Geschäften, sowie Conditoreien zu haben.

Besonders empfohlenwerth:

**Germania-Biscuit,**

sehr schmackhaft als

Dessert;

**Kinder-Biscuit,**

leicht verdaulich u. nahr-

haft selbst für Kinder von

drei Monaten ab.

Verpackt in 1 und 2 Pfd.-Büchsen, sowie

ausgewogen.



### Hôtel goldener Arm.

Sonabend, den 11. Februar:

**Schlachtfest**

Abends 7 1/2 Uhr: **Wellfleisch.**

Abends: **Wurstsuppe u. die Wurst,**

wozu höflich einladet **L. Burckhardt,**

Sonabend Abend:

**Roastbeef mit Prinzess-Kartoffeln,**

**3 Biere hochsein.** **W. Träger.**

### General-Versammlung

der Ortskrankenkasse des **Maurer-**

**gewerks zu Merseburg.**

Sonntag, den 19. Februar ds. Jrs.,

Nachmittags 3 1/2 Uhr,

in der Restauration „Zur guten Quelle“.

Tagesordnung: 1. Rechnungslegung von

Jahre 1892 u. Ertheilung der Dankrede. 2. Ver-

fahrensents. **Der Vorstand.**

### Bauern-Verein

Merseburg u. Umgegend.

**Versammlung.**

Sonntag, den 12. Februar 1893,

Nachmittags 3 Uhr

im „Tivoli“.

Tagesordnung:

1. Geschäftliches.

2. Vortrag des Herrn Pastor **Küstermann,**

Geistl. über: „Inwiefern ist der gegenwärtige

Stand der Landwirtschaft im Bereiche des

Merseburger Bauernvereins bedingt durch die

geographische und kulturgeschichtliche Gestalt-

ung des Merseburger Kreises.“

Bei dem hohen Interesse, das der Gegenstand,

namentlich für die Landwirthe unseres Kreises,

haben muß und bei der autoritativen Stellung,

die der Vortragende auf dem beregten Gebiete ein-

nimmt, sehen wir einer recht zahlreichen Theilnahme

an der Versammlung entgegen. — Gäste herzlich

willkommen. **Der Vorstand.**

### Kirchl. Verein des Neumarkts.

Sonntag, den 12. Febr. Abends 7 Uhr,

wird im „Tivoli“ „Agarten“

ein Familien-Abend

stattfinden, zu welchem alle Mitglieder unseres kirchl.

Vereins und Gesangsvereins mit ihren erwachsenen

Familienmitgliedern freundlich eingeladen werden.

Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden.

Die Herren Pastor **Küchenhof**

und **Domvikarius Bittchen** werden An-

sprachen halten.

Zum Vortrage kommen außerdem: Friedrich

**Kothholt** für Männerchor v. Th. **Wobertally,** „Al-

niederländische Volkslieder“ für Männerchor von G.

**Kremer** mit verbindlichem Org. ferner **Declamationen,**

Trios für Violin, Cello und Pianoforte, Solo-

gesänge u. Chorgesänge des hiesigen kirchl. Gesangs-

vereins und des kirchl. Gesangsvereins von **Greppau,**

welcher an dem Familienabend theilnehmen wird.

**Der Vorstand. Teuherl.**

### Theater — Reichskrone.

Sonntag, den 12. Februar cr.:

**Marie,**

die Tochter des Regiments.

Singspiel in 4 Acten von **H. u. M.**

**Die Direction.**

### Halle'sches Stadttheater.

Sonabend, 11. Februar. Anfang 7 1/2 Uhr.

**Marie Stuart.**

**Leipzig's Stadttheater.**

Neues Theater. Sonabend, 11. Febr. Anf.

7 Uhr. 3. l. M. **Baumeyer Solowj.** Schau-

spiel in 3 Acten v. **Henck Jöben.** — Alles Theater.

Sonabend, 11. Februar. Anfang 7 Uhr. Unsere

**Don Juan.**